P R O T O K O L L

über die 56. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr,

am Mittwoch, 15. Mai 1985, im Rathaus, 1. Stock hinten

Gemeinderatsitzungssaal

(Trauersitzung)

Beginn der Sitzung: 13 Uhr

A n w e s e n d :

Bürgermeister Heinrich Schwarz
Vizebürgermeister Leopold Wippersberger
Vizebürgermeister Karl Fritsch
Stadtrat Ingrid Ehrenhuber
Stadtrat Rudolf Pimsi
Stadtrat Rudolf Steinmaßl
Stadtrat Manfred Wallner
Stadtrat Johann Zöchling
Gemeinderat Hermann Bachner
Gemeinderat Roman Eichhübl
Gemeinderat Walter Heumann
Gemeinderat Karl Hochrathner
Gemeinderat Karl Holub
Gemeinderat Rupert Humer
Gemeinderat Dr. Kurt Keiler
Gemeinderat Wilhelm Kern
Gemeinderat Walter Köhler
Gemeinderat Herbert Lang
Gemeinderat Johann Manetsgruber
Gemeinderat Franz Mayr
Gemeinderat Ernst Platzer
Gemeinderat Erna Probst
Gemeinderat Josef Radler
Gemeinderat Friedrich Reisner
Gemeinderat Franz Rohrauer
Gemeinderat Ing. Othmar Schloßgangl
Gemeinderat Franz Steinparzer
Gemeinderat Hubert Sturmberger
Dkfm. Helmut Zagler

Magistratsdirektor Obersenatsrat Dr. Franz Knapp
Magistratsdirektor-Stellvertreter OSR. Mag. Johann Rabl
Oberamtsrat Walter Radmoser

Protokollführer:
Präsidialdirektor MOK. Dr. Gerhard Alphasamer
VB Gerda Gugenberger

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Innerhalb kurzer Zeit tritt der Gemeinderat der Stadt Steyr zu einer Trauersitzung zusammen, um für immer von einem aktiven Mitglied des Gemeinderates Abschied zu nehmen. Am Morgen des 9. Mai erhielten wir die Nachricht, daß unser Kollege Stadtrat Karl Feuerhuber in den ersten Stunden dieses Tages verstorben ist. Diese Nachricht traf uns alle, obwohl schon seit längerer Zeit befürchtet, schwer.

Wir stehen heute vor seinem leeren Platz, den ein letzter Blumengruß ziert, und fragen uns unwillkürlich nach dem Sinn des Lebens und des menschlichen Leidens. Wir alle hatten nach den ersten ermutigenden Nachrichten am Beginn seines Leidensweges gehofft, daß er bald wieder seinen Platz in unserer Mitte einnehmen würde, mußten aber im Laufe der Zeit immer mehr erkennen, daß wir Menschen dem Schicksal machtlos gegenüberstehen und das uns bestimmte Los zu tragen haben.

Wenn wir heute von Kollegen Feuerhuber Abschied nehmen, so versuchen wir uns an die Zeit des gemeinsamen Wirkens zurückzuerinnern und fragen uns auch, wer war dieser Mensch, der da für immer von uns gegangen ist, was hat er uns als Gemeinschaft, was hat er uns persönlich bedeutet?

Karl Feuerhuber hatte wahrlich kein leichtes Leben, er hat es aber mit allen Höhen und Tiefen unverzagt, den Blick immer in die Zukunft gerichtet, gelebt. Am 29. August 1925 in Niederneukirchen geboren, durchlief er die übliche schulische und berufliche Ausbildung. Schon in jungen Jahren wurde er zum Kriegsdienst einberufen und zur Deutschen Kriegsmarine eingezogen. Er spürte am eigenen Leib die Grausamkeit des Krieges. Von seinen Angehörigen, er selbst sprach kaum einmal darüber, wissen wir, daß er schwer verwundet wurde und die schweren Verletzungen mit eisernem Willen überwand. Zu Ende des Krieges geriet er in Kriegsgefangenschaft, aus der er Anfang des Jahres 1946 zurückkehrte.

Am 28. Februar 1948 heiratete er seine Frau Erna und trat im gleichen Jahr auch in den Dienst der Steyr-Werke, wo er bis zuletzt tätig war.

Karl Feuerhuber war ein von politischen Idealen erfüllter Mensch. Bereits am 1. April 1946 trat er der Sozialistischen Partei Österreichs bei und wurde sofort im Bereich seiner Stammorganisation im Wehrgraben aktiv tätig. Er erwarb sich in kurzer Zeit das Vertrauen seiner Gesinnungsfreunde und wurde zum Obmann der Sektion VIII gewählt. Zu den Gemeinderatswahlen im Herbst des Jahres 1961 kandidierte er über Vorschlag der SPÖ und wurde in den Gemeinderat gewählt, dem er seither ununterbrochen angehörte. Lange Jahre gehörte er dem Wohlfahrts- und Wohnungsausschuß an, in denen er sich der Probleme seiner Mitmenschen, wie es seiner Art entsprach, persönlich und direkt annehmen konnte. Im Jahre 1982, nachdem Frau Stadtrat Kaltenbrunner und Herr Stadtrat Fürst aus Altersgründen ihr Mandat zurückgelegt hatten, wurde Karl Feuerhuber über Vorschlag der sozialistischen Fraktion zum Stadtrat gewählt. Vorerst wurden ihm die Referate Liegenschaftsverwaltung, Umweltschutz und Verbändegemeinschaften zugeteilt. Im Vorjahr erfolgte im Rahmen interner Veränderungen die Zuweisung der Referate Wohlfahrtswesen, Wirtschaftshof und Straßenbau. Gleichzeitig wurde er zum Obmann des gemeinderätlichen Wohlfahrtsausschusses gewählt. Sein ganz besonderes Engagement galt aber seinem Stadtteil, dem Wehrgraben. In der Niederung des Steyrflusses war sein Zuhause, dort kannte er jedes Haus und jeden Stein, auch das Wasser mit all seinen Problemen war ihm vertraut. Er lebte dort mit den Menschen, er kannte ihre Freuden, er kannte aber auch ihre Sorgen und Nöte. Unablässig war er bemüht, für seinen Wehrgraben größere Verbesserungen zu erreichen, er mißachtete aber auch den kleinen Stein des Anstoßes vor den Haustüren und im unmittelbaren Lebensbereich der Menschen nicht. Er setzte sich unermüdet für die Errichtung und den Ausbau des Kindergartens und des Kinderspielplatzes ein. Er bemühte sich um die Errichtung von modernen Wohnungen durch die GWG der Stadt Steyr, um die Wohnungssituation

in dem früher stiefmütterlich behandelten Stadtteil zu verbessern und um den massiven Abwanderungstendenzen entgegenzuwirken und durch den Bau der Seniorenwohnungen wurde es den älteren Mitbürgern möglich, in der gewohnten Umgebung zu verbleiben. Der Bau des neuen Mehrzwecksaales gab ihm die Hoffnung auf eine weitere Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten im Wehrgraben. Leider war es ihm nicht mehr gegönnt, die feierliche Eröffnung dieses Bauwerkes mitzuerleben.

Aber nicht nur im Wehrgraben, auch in unserem Kreis wird der Tod von Karl Feuerhuber eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Wir haben nicht nur einen Kollegen des Gemeinderates, sondern – und da glaube ich für jeden von Ihnen persönlich sprechen zu können – einen wahren und aufrichtigen Freund verloren. In den vielen Jahren unserer Zusammenarbeit haben wir unseren Karli schätzen und achten gelernt. Er war ein heiterer Mensch, wenn wir in fröhlicher Runde zusammensaßen, der nie um einen Spaß verlegen war. Er war aber ebenso ernst, hartnäckig und zielstrebig, wenn ein Sachproblem zu lösen, ein Anliegen der Menschen zu erfüllen war. Damit verbunden war sein tiefes soziales Empfinden und seine menschliche Hilfsbereitschaft, die ihn besonders immer wieder für die sozial schwächeren Mitbürger eintreten ließ. Sein ausgeprägtes Pflichtbewußtsein ließ ihn die übertragenen und freiwillig übernommenen Aufgaben, auch als sich sein schweres Leiden schon abzeichnen begann, bis zuletzt getreu seinem der Republik und der Stadt geleisteten Gelöbnis erfüllen. Wir alle haben unseren verstorbenen Kollegen Karl Feuerhuber wegen dieser menschlichen Eigenschaften geschätzt und wissen auch, welche Wertschätzung er bei den Bewohnern der Stadt, besonders bei denen des Wehrgrabens, genoß.

Mitten aus dem Leben, aus der Arbeit für seine Mitmenschen und für seine Stadt wurde unser Freund Karl gerissen, zu einem Zeitpunkt, da er schon überlegte, wie er nach getaner Arbeit den Lebensabend verbringen würde. Es war ein bitterer Weg, voll des Leidens, bis sich sein Lebenskreis schloß und sein von unsäglichen Schmerzen gepeinigter Leib seine Ruhe fand.

Uns, den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, wird sein Wirken Vermächtnis und Verpflichtung sein. Wir können ihm an dieser Stelle nur im Namen der Stadt Steyr, im Namen des Gemeinderates und im Namen der Bediensteten des Magistrates Steyr für seine geleistete Arbeit ein schlichtes Danke sagen, danke aber auch für seine stete Bereitschaft zur Zusammenarbeit über weltanschauliche Grenzen hinweg. Der Alltag fordert es so, daß sein Platz in der Gemeindestube nicht lange verwaist sein wird. In unserer Erinnerung wird aber unser Freund Karl stets bei uns sein. Ehre seinem Andenken.

Ich bitte Sie, sich zum Abschluß der Trauersitzung zu einer Minute des stillen Gedenkens von den Plätzen zu erheben.

Trauerminute.

Die Trauersitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 13.15 Uhr.

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Heinrich Schwarz e. h.

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Präsidialdirektor MOK. Dr. Gerhard Alphasamer e. h.

VB Gerda Gugenberger e. h.